



Das richtige Gebet „Komm, Heiliger Geist“. Apostelgeschichte 2,1-21



Liebe Freunde,

am Pfingsttag achten viele auf den Wind, diese kleinen Flammen oder das Wunder des Zungenredens. Aber das war nicht das Wichtigste am Pfingsttag. An diesem Tag sollten wir auf den schauen, auf den der Heilige Geist an jenem Tag hinwies. Nachdem sich der Wind beruhigt und die Flammen sich verflüchtigt hatten und die verschiedenen Sprachen leiser wurden ... stand Petrus auf und begann zu predigen. Er erklärte, was Gott durch den Tod Jesu tat. Er sprach darüber, wie Jesus starb – am Kreuz von Golgatha, und wie er am dritten Tag von den Toten auferstand. Petrus hat sehr deutlich gezeigt, dass Jesus der versprochene Retter von Gott sei, den er lange Zeit zuvor versprochen. Stellen Sie sich vor, Petrus predigt in seiner Predigt, dass Jesus wie ein großer Zug des Herrn ist, der sich auf sein Volk zubewegt. Aber während Gott diesen Zug voller Liebe nach Jerusalem schickte, störten ihn die Menschen, die dort lebten, auf Schritt und Tritt. Sie verwarfen oft die Worte, die er sprach. Als selbst ein Außenstehender, Pontius Pilatus, sagte, Jesus sei ein unschuldiger Mann, setzten ihn viele unter Druck, dass sie Jesus töteten. Diese Menschen waren nicht nur gegen Jesus, sondern sie schienen ihren schrecklichen Zug gegen Gott zu schicken: gefüllt mit Ungehorsam und Rebellion. Und das geschah am Pfingsttag! Dieser schreckliche Zug der menschlichen Sünde und des Ungehorsams – traf auf den Zug der Erlösung durch Jesus Christus. Es gab einen großen Zusammenstoß, als sich diese beiden Züge in den Herzen der Menschen trafen, die Petrus zuhörten. Es war eine gesegnete Begegnung, da die gute Nachricht von Jesus Christus 3.000 Menschen gewann, die den Weg der Rebellion gegen Gott aufgaben und „Ja“ zu Jesus und seiner Errettung sagten. Dies war der Anfang, die Geburtsstunde der ersten Gemeinde in Jerusalem.

Die begonnene Geschichte von Pfingsten endet nie. Sie geht weiter. Der Heilige Geist verwendet nicht länger Wind, Feuer oder erstaunliche Zungen. Auch im Neuen Testament hat der Heilige Geist dies nicht immer getan. Er verkündigt nicht sich selbst! Es macht ihm nichts aus, wenn er nicht viel Aufmerksamkeit bekommt. Der Heilige Geist kam, um von Jesus zu reden. Wo der Heilige Geist ist, gibt es eine treue Verkündigung von Jesus Christus: was er getan hat, über das Geschenk der Errettung, das wir in und durch JESUS empfangen können. Und da, wo die

Menschen mit Glauben im Herzen auf diese Botschaft reagieren, dort wirkt der Heilige Geist in ihren Herzen, auch wenn in diesem Moment keine übernatürlichen Dinge sichtbar sind.

Wenn du persönlich deine Sünden in deinem Leben bereust, wenn du danach strebst, Christus zu ergreifen und ihm zu vertrauen, dass er dich vor dir selbst oder dem Chaos, das du in deinem Leben angerichtet hast, rettet, dann passiert das nur, weil der Heilige Geist dies in dir bewirkt.

Wir können nicht zurück nach Jerusalem 30 A.D., aber wir können lernen zu beten: „Komm, Heiliger Geist!“ Das ist immer das richtige Gebet. Der Apostel Paulus schreibt „denn wir wissen nicht, wofür wir beten sollen, wie wir sollten“. Wir Menschen wissen oft nicht, was wir brauchen. Vor allem, wenn wir kaputt, enttäuscht oder verloren sind. Unsere Gebete sind oft selbstgerecht und töricht. Aber hier ist ein Gebet, das Gott einfach liebt! Es ist einfach! „Komm, Heiliger Geist!“ Jesus verspricht, dass Gott der Vater, ein solches Gebet erhört! „Wie viel mehr wird der himmlische Vater den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.“

Leider beten wir oft nur um Dinge, die für uns wichtig scheinen, aber wir müssen lernen, öfter zu beten: „Komm, Heiliger Geist“. Stell dir nur vor, was in einer Gemeinde passieren könnte, in der Brüder und Schwestern in ihrem Leben, in ihren Familien und in ihren Gemeinden anfangen, so zu beten.

Was wäre, wenn wir versuchen würden, jeden Tag dieses Jahres zu beten: „Komm, Heiliger Geist! Komm in mein Leben. Bring deine Gaben, die ich so sehr brauche. Hilf mir das zu sehen, was für dich wichtig ist. Komm in unsere Gemeinde. Erfülle uns mit dir Selbst und gib uns, was uns fehlt! Komm, Heiliger Geist.“

Oleg Schewtschenko



Übersicht

- F Jugend- & Freizeitzentrum Koinonia
- F Putzeinsatz in Bieber
- F Finanzen im Blick
- F Regionalkonferenz
- F Einladung Glaubenstage





PUTZEINSATZ IN BIEBER (7. - 9. MÄRZ 2022)

Bieber... Was ist das? Wo ist das? Ein kleiner Ort, ca. 50 km von Frankfurt entfernt. Und dort gibt es eine Jugendherberge, die unbedingt auf Vordermann gebracht werden musste. Diese Jugendherberge stand ca. 5 Jahre leer und jetzt sollten Flüchtlinge aus der Ukraine dort ein Zuhause finden. Es sind alte und junge Frauen mit ihren Kindern, die vor dem Krieg geflohen sind. Sie wollten einfach nur weg, weg vom Sirenenalarm, von Bombenexplosionen und Raketenangriffen, weg vom Hunger und Durst, von der Kälte, vom Hausen in Kellern und U-Bahnstationen, sie wollten einfach nur weg... Jugendherberge... Großputz... Also haben wir uns voller Elan mit zwei Autos auf den Weg gemacht. Motiviert, mit Putzzeug ausgerüstet geht es für drei Tage nach Bieber.

1.Tag Der erste Eindruck: Staub, Schmutz, Spinnweben, tote Mäuse... Verschiedene Teams aus den Gemeinden aus Bad Kreuznach, Wolfsburg, Gifhorn, Bamberg, Neustadt, Alzey (habe ich welche vergessen?) sind fleißig am Putzen. Unser Team bekommt die Küche... und ... los geht's. Wir putzen: Fenster, Wände, Schränke, Regale, Geschirr, alle Geräte... z. T. ohne Wasser bzw. tropfend, aber mit guter Laune... Besonders hervorzuheben sind unsere sehr fleißigen jungen Leute!!! Wirklich super gemacht!

2.Tag Weiter geht's... Unterschiedliche Gruppen wechseln sich ab, wuseln im ganzen Haus rum und bringen nach und nach den

früheren Glanz ans Tageslicht. Aus dem Dorf kommt auch Hilfe und viele Lebensmittel. Respekt. In Zeiten von Corona denken doch viele nur an sich... Und doch ist die Hilfsbereitschaft wieder da und echt groß. Freut mich sehr.

3.Tag Wow!!! Räume geputzt, Gardinen gewaschen, Speisesaal angestrichen, Küche sauber, Hof gefegt... Abflüsse repariert, Wasser läuft, Spülstraße funktioniert... Kuchenbüffet aufgebaut, Tulpen auf Tische verteilt... und Pause! Ganze 30 Minuten! Punktlandung...

Am Rande: Ein schönes Haus im/am Wald und großem Grundstück. Es ist das Haus, das uns die Kirchliche Gemeinschaft für einen eventuellen Kauf vorgestellt hat. Wir sind fertig und eine halbe Stunde später sind sie da... die ersten Autos mit Frauen und Kindern. Nach einer langen Reise von vier Tagen Flucht und einem Zwischenstopp bei der Kirchlichen Gemeinschaft in Bad Sooden. Gemeinsam trinken wir noch Kaffee und essen Kuchen... Dabei kommen wir ins Gespräch und hören Geschichten voller Leid und Angst, voller Schmerz und Grausamkeiten, aber tiefer Dankbarkeit für die Gebetserhörungen und all die netten, hilfsbereiten Menschen unterwegs durch halb Europa. Ich, Schanna, kriege mit, wie eine Frau ihren Kindern die Blumen auf den Tischen zeigt, und setze mich dazu. Wir sind etwas länger im Gespräch. „Sind die Blumen für uns?“ „Ja“ - sage ich, sie weint... Ich höre zu, sie erzählt... Ihr Enkel ist 14 Monate (der Jüngste in der Gruppe) und sitzt auch am Tisch... Ich erzähle von unserem Enkel... Sie fragt, ob die auch hier in der Nähe wohnen... Ich: „Nein, aber in der Nähe von uns...“ Sie weint wieder: „Ihr seid 330 km gefahren, um für uns das Haus zu putzen? Das alles für uns?“ Sie weint und die Dankbarkeit ist ihr anzusehen. Dieselbe Frau sagte auch: „Wir sollen doch vergeben... aber (Pause) ich kann noch nicht...“ Mir kommen auch die Tränen... Jesu Liebe in Aktion! Ihr Ehemann und Sohn kämpfen in diesem schrecklichen Krieg und sie beschäftigt sich mit Vergebung!... Das erste Auto fährt zuerst los, während wir etwas länger in Gesprächen bleiben... Irgendwann fahren auch wir... total müde und glücklich, dabei gewesen zu sein... Unterwegs Anruf von Manuel: Reifenpanne, stehen vor Paderborn. Gott sei Dank, dass nichts Schlimmes passiert ist. Wir holen die quasi ein und alle fünf erzählen von der Panne... Walters Resümee: „Man muss ab und zu wieder geredet werden...“ Wie treffend...

Schanna Müller



Herzliche Einladung zu den GLAUBENSTAGEN IN OBRIGHEIM AM 25. UND 26. JUNI 2022



*Glaubens-
tage*

2022

„Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht
abweisen.“

Der Flyer zum Download ist auf unserer Homepage oder des Veranstalters, der Gemeinschaft Schwarzach, zu finden.

Kontakt:

Rudolf Benzel, 06262 915304,
rudolf-benzel@t-online.de

Arnold Derr, 0176 2229 7871,
arnoldderr@gmx.de.



Die Bibelarbeit von Ulrich Parzany kann auf unserem Youtube Kanal oder auf unserer Homepage angeschaut werden.



GLAUBEN SICHTBAR LEBEN

Regionalkonferenz der Kirchlichen Gemeinschaft

Mit den Worten „Wenn ich das gewusst hätte“ wird am 14. Mai die Regionalkonferenz der Kirchlichen Gemeinschaft e.V. in der Brüdergemeinde Enger eingeleitet. Das Thema der Konferenz: Glauben sichtbar leben. Mit gemeinsamen Bibelarbeiten und verschiedenen Workshops setzen sich die Teilnehmer mit der Frage, wie ein kraftvolles christliches Glaubensbekenntnis in unserem Alltag aussieht, auseinander. Es geht darum, Glauben authentisch zu leben und Menschen zu gewinnen, damit diese am Ende nicht genau das sagen müssen: „Wenn ich nur gewusst hätte, wie es ist, mit Jesus zu leben! Wenn ich das nur gewusst hätte!“

Nach einer kurzen Einleitung durch Waldemar Lies meldet sich ein Überraschungsgast zu Wort und übernimmt die gemeinsame Bibelarbeit: Ulrich Parzany. Pastor Parzany gründet die Ansprache auf Matthäus 5,14; einen Vers, in dem Jesus uns als Licht der Welt beschreibt. Nach der Bibelarbeit folgen vor und nach dem Mittagessen verschiedene Workshops. Dabei gibt es Podiumsdiskussionen, Vorträge und Frage-Antwort-Runden.



Julia Härter

Hierzu hören wir die Erfahrungsabrisse einiger Teilnehmer:

„Ich fand die Regionalkonferenz richtig erbauend und konnte wieder neue Motivation für meinen Alltag mitnehmen. ‚Dein Leben verkündigt, wer dein Gott ist‘ – dieser Satz ist mir persönlich hängen geblieben und für meinen Alltag wichtig geworden: Wofür verwende ich meine Zeit, wenn ich wenig übrig habe, wofür setze ich mein Geld ein, wenn es knapp wird?“ Noah Dyck

„Man konnte in den Workshops Vieles mitnehmen. Es war eine nette Atmosphäre.“ Erika Kirbis

„Ich fand die Regionalkonferenz sehr gut, weil die Referenten nicht einfach nur etwas vorgetragen haben, sondern auf Fragen des Publikums eingegangen sind. Die Themen wurden sehr gründlich erklärt und veranschaulicht. Ich habe dort viel Neues dazugelernt und freue mich, das in meinem Leben anzuwenden.“ Ines März



JUGEND- & FREIZEITZENTRUM KOINONIA IN BIEBER

In den letzten Monaten und Jahren mussten wir lernen, dass vieles nicht nach unserem Plan läuft. Manches läuft schneller, manches langsamer, manches gar nicht. Doch wie erkennt man als Organisation, dass es Gottes Wille ist, das Eine zu tun und etwas anderes zu lassen? Du musst nicht alles durchdacht haben, um vorwärts zu gehen. Die veränderte Situation in der Ukraine fordert alle heraus. Auch wir als Organisation wollten tatkräftig handeln. Wie von Gott geführt sehen wir die schon vorangegangene Sondierungsgespräche mit der Kirchenleitung in Bieber, denen das evangelische Jugendheim mit über 60 Betten gehört. Um dort vorerst über 30 Frauen und Kindern aus der Ukraine unterzubringen, haben viele Geschwister aus verschiedenen Gemeinden tatkräftig angepackt und geholfen – und tun das bis heute. Angefangen mit Putz- und Streichaktionen, Versorgung mit Nahrungsmitteln,

Transport, Sachspenden, Betreuung im Haus, Kontakt zu den Behörden und anderer Hilfe. An dieser Stelle: ganz herzlichen DANK jedem, der praktisch, durch Gebet und mit Spenden geholfen hat! Wie werden in der nächsten Zeit weitere Informationen zum Haus und über geplante Programme auf unserer Homepage und im Rundbrief veröffentlichen. Nachdem wir als Kirchliche Gemeinschaft unser Interesse am Kauf des Jugendheims bekundet und dann ukrainische Flüchtlinge dort untergebracht haben, wurde in das Fürbittegebet der evangelischen Kirche vor Ort in Bieber folgendes aufgenommen:

„Wir beten für die Frauen und Kinder aus der Ukraine, die in unser Dorf gekommen sind, dass sie Ruhe finden, dass sie Hoffnung und neuen Mut schöpfen, dass sie erleben, wie Wunden heilen. Wir beten für unser ehemaliges Jugendheim und alles, was darin neu beginnt, dass es dem Zweck dient für das es errichtet wurde, das Evangelium den Menschen unserer Zeit nahe zu bringen.“

Diesem Gebet können wir alle von Herzen zustimmen. Das Jugendheim soll „Koinonia“ heißen, weil Koinonia das griechische Wort für „Gemeinschaft“ ist – damit ist auch der Zweck dieses Hauses ausgedrückt: Gemeinschaft mit Gott und miteinander.

FINANZEN IM BLICK

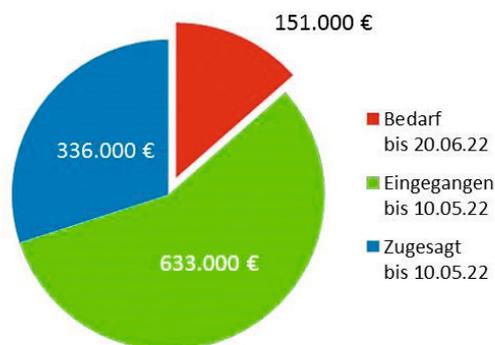
Wie oft habe ich ihn schon geträumt, abends beim Einschlafen oder morgens beim Aufwachen: den Traum vom „großen Geld“ für die Arbeit in der Kirchlichen Gemeinschaft. Den Traum vom Millionen-Lottogewinn. Den Traum von Tausenden Euros, über die ich eines Tages von einem Notar informiert werde, dass mir eine alte Oma durch ihr Testament hinterlassen hat. Wie viele neue Projekte könnte man verwirklichen? Wie viel NEUES könnten wir wagen? Bisher blieb es jedoch bei Träumen. Dennoch sind die für unsere Arbeit benötigten Gelder in den letzten Jahren immer wieder zusammengekommen. Durch viele kleine und große Wunder. Allerdings nicht durch einen Lottogewinn oder durch eine übergroße Hinterlassung, sondern durch die vielen einzelnen Spendenbeiträge von treu verbundenen Spendern, denen der Bau vom Reich Gottes am Herzen liegt.

Große Dankbarkeit Sehr dankbar waren wir bei unseren Sitzungen und Beratungen für eine Steigerung unserer Spendeneinnahmen in der Arbeit von 2020 auf 2021 von über 19 % und das in einer sehr schwierigen Pandemiezeit. Das Ereignis hat uns zum Ende 2021 ermutigt, Neues zu wagen. So entstand das Wagnis etwas für die Zukunft unserer Arbeit im Jugend- und Familienbereich zu machen. Es wurde einstimmig im Vorstand und den beteiligten Gemeinden beschlossen, das ins Auge gekommene Jugend- und Freizeitzentrum in Biebergemünd (Nähe Hanau/Frankfurt) zu erwerben und dem gestiegenen Bedarf an Möglichkeiten der Kirchlichen Gemeinschaft gerecht zu werden. Allerdings kostet das Anliegen inkl. Erwerbskosten rund 1,12 Millionen Euro.

Haushaltsplan 2022 Bei der Erstellung des Haushaltsplanes wurde trotz allem Ringen um sparsames Haushalten schnell klar, dass wir angesichts weiter steigender Sach- und Personalkosten sowie finanziellen Verpflichtungen aus der Rückzahlung des Darlehens für das JFZ „Koinonia“ im Jahr 2022 gegenüber 2021 erneut mehr Spenden benötigen. Nach aktuellem Sachstand werden wir um die 545.000 Euro für einen ausgeglichenen Haushalt brauchen. Natürlich treibt uns daher die Frage um: Wie können diese zusätzlichen 117.000 Euro mehr Spenden zusammenkommen? Bei menschlichen Rechenversuchen kommen wir sehr schnell an unseren Grenzen. Aber!

Die Kirchliche Gemeinschaft ist ein Glaubenswerk. Wir haben den Auftrag laut dem Evangelium heute in unserer Zeit beim Bau

Spenden und Darlehen für das JFZ KOINONIA



Gesamtbedarf 1.120.000 €

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.
IBAN: DE46 5206 0410 0200 0021 19
EVANGELISCHE BANK KASSEL

der Gemeinde Jesu Christi mitzuwirken. Dafür erhalten wir aber keine festen Einnahmen oder Kirchensteuern. Alle finanziellen Mittel, die dafür erforderlich sind, erbitten wir daher von unserem Herrn Jesus Christus und vertrauen auf ihn (Lukas 11,9-10). Natürlich informieren wir Sie an dieser Stelle immer wieder sowohl über den Stand der eingegangenen Gaben als auch über den noch offenen Bedarf. Und wir wissen: Unser Herr wird für sein Werk sorgen. Viele Brüder und Schwestern helfen uns als Vorstand der Kirchlichen Gemeinschaft die Last der Verantwortung – auch für die Finanzen – zu tragen.

Träume oder Verheißungen? Nun bin ich in gespannter Erwartung. Ich erwarte nicht, dass meine Träume im Blick auf den Lottogewinn oder das Vermächtnis einer Person in Erfüllung gehen. Stattdessen erwarte ich im Glauben, dass Gott seine Verheißungen erfüllt und uns auch im Jahr 2022 wieder erleben lässt, wie er auf wunderbare Weise alle finanziellen Mittel schickt, die wir nötig haben.

Herzlichen Dank für Ihr Mitbeten und Mitgeben. Herzlichen Dank für alle Ihre Verbundenheit mit unserer Kirchlichen Gemeinschaft und unserer Arbeit im In- und Ausland. Jesus Christus segne und behüte Sie.
Rudolf Benzel



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Am Haintor 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 0 56 52 -41 35

Telefax: 0 56 52 -62 23

E-Mail: kg-bsa@web.de

Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und

Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:

Waldemar Lies, Andrea Lange, Eduard Penner

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de

Fotos: privat, Pixabay

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten und danken recht herzlich für Ihre Spende auf das Konto:

Empfänger: Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Bank: Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbestätigung schicken können. Danke.



Vorstandsmitglieder:

Eduard Penner (Vorsitzender), Erich Hardt (Stellv. Vorsitzender), Rudolf Benzel, Otto Eichholz, Alexander Krüger, Friedrich Schweigert, Walter Dyck